

## „...along 101...“

Strassen verbinden - nicht nur Orte geographisch, sondern auch Epochen symbolisch. Entlang oder auf Strassen spielt sich pulsierendes Leben ab, brutalste Gewalt, beklemmende Einsamkeit oder eröffnen sich unendliche Weiten. Es wird gehandelt, gewohnt, gesprochen gegessen, gewohnt und gelebt. Strassen sind oder waren Symbole der Mobilität, Lebensqualität, Tempo und Freiheit.

Die aussermusikalisch-assoziative Anregung zu meiner Komposition „...along 101...“ erschloss sich jedoch für mich vor allem durch einen Aspekt. Die gerade in US-amerikanischen Städten oft imens langen Langen Strassenzüge verbinden oft diverse Bereiche urbanen Lebens - verschiedenste Formen städtischen Lebens und wohnens - unterschiedlichste soziokulturelle Kontexte des menschlichen (Zusammen-)Lebens - hermetische Subkulturen wie auch multikulturelle Mischungen von Ethnien werden durch ein und denselben Strassenzug (scheinbar) zusammengehalten, verbunden, mit immer gleicher Beschilderung, Etikettierung. Das Konsequente Abschreiten eines einzigen Strassenzuges kann unter Umständen zu einer kleinen Weltreise werden.

Was mich nun kompositorisch besonders interessierte, war, inwiefern eine konsequente Vorgehensweise Abweichungen und „Fremdes“ und „Unerwartetes“ zulässt und trotzdem bewusst nicht zur Collage wird, sondern vielmehr zu einer Art Schmelztiegel. Ein Sublimieren verschiedenster Eindrücke und Momente ohne von einem gewissen inneren Hauptgedanken abzuweichen, respektive wie weit kann man sich aus dem Fenster lehnen, ohne Übergewicht, ohne zu fallen?

*Michael Pelzel Mai 2008*